



Mai 2021

CIO Special



Biodiversitätsverlust – Erkennen von
wirtschaftlichen und klimatischen
Bedrohungen

Investor*innenumfrage zu ESG-Anlagen

Inhaltsverzeichnis

Autoren:
Markus Müller
Globaler Leiter Chief
Investment Office

Dr. Alex Kusen
Investment Officer Europa

Eirini Pournaras
Investment Officer APAC

01	Einleitung	S. 2
02	Kurzfassung	S. 3
03	Die Bedeutung der Biodiversität	S. 4
04	Wir haben nachgefragt: die Umfrageergebnisse	S. 6
05	Biodiversität: Wie geht es weiter?	S. 14



Bitte den QR-Code benutzen,
um weitere Publikationen des
Deutsche Bank CIO Office
aufzurufen.



01

Einleitung



Christian Nolting
Globaler CIO



Markus Müller
Globaler Leiter Chief
Investment Office

Der Verlust der Biodiversität (auch bekannt als Biodiversitätsverlust) wird in den kommenden Jahren wohl noch stärker in den Fokus von ESG-Anlagen rücken. Voraussetzung ist, es gelingt uns, geeignete Instrumente und Rahmenbedingungen für deren Verwaltung zu schaffen. [Die Herausforderung besteht dabei vor allem darin, das asymmetrische Risiko des drohenden Biodiversitätsverlustes zu verstehen sowie seine sozioökonomischen Folgen und die Auswirkungen auf Finanzmärkte und Investitionen.](#)

Denn dies dürfte Konsequenzen für alle drei ESG-Säulen haben. Es ist der inhärenten Komplexität und Subtilität der Biodiversität geschuldet – sowie, in gewissem Sinne, ihrer „Unsichtbarkeit“, bis es eigentlich bereits zu spät ist –, dass ihr zumeist weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird als anderen Themen, wie beispielsweise dem Klimawandel. Dies hat wiederum zur Folge, dass auch Anleger*innen dem Thema Biodiversität weniger Bedeutung beimessen, als es vielleicht verdient hätte. Hat sich der Fokus einmal verlagert, dürften Anleger*innen jedoch feststellen, dass der Bereich der Biodiversität eine Vielzahl von Investitionsmöglichkeiten bietet.

Biodiversität ist im Anlageuniversum zwar nach wie vor unterrepräsentiert, nachhaltige Geldanlagen im Sinne der ESG-Kriterien haben während der letzten Jahre in der Investitionslandschaft jedoch zunehmend an Bedeutung gewonnen. Staatliche und multilaterale Maßnahmen haben zu einer rasanten Zunahme des Anleger*inneninteresses an ESG-Anlagen geführt. Ein besseres Verständnis der Prioritäten, Überzeugungen und Bedenken von ESG-Anleger*innen steht, aufgrund mangelnder Informationen zu deren Ansichten in Bezug auf nachhaltige Geldanlagen, und insbesondere in Bezug auf das Thema Biodiversität, zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch aus. Dies wird nicht nur Auswirkungen auf künftige Initiativen zum Schutz der Biodiversität haben, sondern auch Folgen für Investitionen, die dem Verlust der Artenvielfalt entgegenwirken sollen.

Um die Prioritäten der Anleger*innen besser zu verstehen, haben wir unsere Geschäfts- und Privatkund*innen deshalb zu ihren Einstellungen im Hinblick auf die allgemeine Attraktivität von ESG-Anlagen und ihren Platz im Portfolio befragt und sie um ihre Einschätzung gebeten, welche der drei ESG-Säulen sie für am wichtigsten erachten. Dabei haben wir uns insbesondere auf ihre Einstellungen zum Thema Biodiversität konzentriert. [Die Ergebnisse dieser großangelegten Umfrage lassen vermuten, dass sich Anleger*innen der potenziellen Risiken eines Biodiversitätsverlustes für unser künftiges Wohlbefinden sehr wohl bewusst sind. Nichtsdestotrotz hätte das Thema auf Anleger*innenseite noch mehr Aufmerksamkeit verdient.](#)

Biodiversitätsverlust aus Sicht der Anleger*innen

- Der Biodiversitätsverlust wird in den kommenden Jahren wohl noch stärker in den Fokus von ESG-Anleger*innen rücken, die damit verbundenen Risiken hätten jedoch noch mehr Aufmerksamkeit verdient.
- Ein besseres Verständnis des Anleger*innenverhaltens im Hinblick auf den Biodiversitätsverlust zu entwickeln, ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere im Zusammenhang mit ESG-Investitionen allgemein. Anleger*innen könnten für künftige Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität eine wesentliche Rolle spielen.
- Im Rahmen unserer Umfrage haben wir sowohl Geschäfts- als auch Privatkund*innen zum Thema Biodiversität, zu ihren Einstellungen und Prioritäten beim Thema ESG-Anlagen sowie zu ihrem Investitionsansatz befragt.

Kurzfassung

ESG-Aspekte spielen bei Investitionsentscheidungen eine zunehmend wichtige Rolle. Viele Systeme im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung stützen sich auf Biodiversität und die Abnahme der biologischen Vielfalt (z. B. Artenvielfalt) dürfte immer stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken – sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei den Anleger*innen. Um ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, welche Einstellungen die Anleger*innen hinsichtlich Biodiversität im Zusammenhang mit ESG-Investitionen vertreten, haben wir eine große Umfrage mit 2.130 unserer Kunden durchgeführt. In diesem Bericht haben wir die Ergebnisse dieser Umfrage für Sie zusammengefasst. Hier die sechs wichtigsten Schlussfolgerungen:

A

Positive Einstellung gegenüber ESG-Portfolios

- Mehr als 75% der Befragten stimmen eher oder voll und ganz zu, dass ihre Anlagen einen positiven Einfluss auf die Welt haben sollten.
- 17% der Anleger*innen stimmen voll und ganz zu, dass Investitionen, die sich auf ESG-Kriterien stützen, das Risikomanagement eines Portfolios unterstützen können. Weitere 34% stimmen dieser Aussage eher zu und 25% antworteten mit „weder noch“.
- 47% der Befragten erachten ökologische Aspekte („E“) für wichtiger als solche, die sich auf Soziales („S“) oder gute Unternehmensführung („G“) beziehen.

B

Biodiversität weniger wichtig als Klimawandel

- Beim Thema Umwelt bewerteten 46% der Befragten den Klimawandel als wesentlichsten Risikofaktor im Hinblick auf Investitionsentscheidungen. Rund 37% schätzen die Meeresverschmutzung und Bodendegradation als ebenso wichtig ein, aber nur 11% Prozent sehen hier die Biodiversität an erster Stelle.

C

Frauen sind offener gegenüber ESG-Kriterien, setzen aber andere Prioritäten

- Mehr Frauen (53%) als Männer (40%) stimmen voll und ganz zu, dass ihre Anlagen einen positiven Einfluss auf die Welt haben sollten.
- Frauen ist die soziale ESG-Säule („S“) ein größeres Anliegen als Männern. Für 31% der Frauen ist dieser Aspekt der wichtigste, bei den Männern liegt der Anteil bei 25%.

D

Millennials haben auch soziale Fragen im Blick

- Rund 47% der Millennials erachten die ökologische ESG-Säule („E“) als die wesentlichste, was in etwa dem Prozentsatz unter allen Befragten entspricht.
- Die soziale ESG-Säule („S“) scheint für Millennials (35%) allerdings wichtiger zu sein als für die Gesamtpopulation (26%).

E

Mögliche Herausforderungen für kleine und mittlere Unternehmen bei der Berücksichtigung von ESG-Kriterien

- KMU-Anleger*innen legen mehr Wert auf gute Unternehmensführung („G“) als die Gesamtpopulation.
- Nur 26% der Unternehmen stimmen voll und ganz zu, eine konkrete ESG-Strategie zu verfolgen, und nur 23% stimmen voll und ganz zu, Biodiversität bei ihrer Strategie zu berücksichtigen.

F

Tieferes Verständnis von ESG-Aspekten und Biodiversität erforderlich

- Nur 2% aller Befragten halten sich für erfahrene ESG-Anleger*innen, während beinahe zwei Drittel angeben, mit ESG-Themen nicht vertraut zu sein oder noch nie davon gehört zu haben.

Die Bedeutung der Biodiversität

Die Biodiversität ist Teil unserer DNA. Biodiversität untermauert unsere menschlichen Grundbedürfnisse wie Nahrung oder Medizin. Ökosysteme erhalten natürliche Abläufe, die für unser Überleben notwendig sind, wie die Sauerstoffversorgung, die Bestäubung von Pflanzen, die biologische Schädlingsbekämpfung, die Klimaregulierung und die Wasseraufbereitung. Sie ermöglichen uns so wirtschaftlichen Wohlstand. Ein stärkeres Bewusstsein für den erforderlichen Schutz unseres Planeten verleiht auch der Rolle von ESG-Investitionen eine immer größere Bedeutung. ESG-Themen werden sowohl von Regierungen als auch von Privatanleger*innen als zunehmend wichtiger Faktor für das Risikomanagement erachtet (indem sie uns zusätzliche Einblicke in die Wertvorstellungen eines Unternehmens ermöglichen) sowie als wesentliches Kriterium für Investitionsentscheidungen. ESG-Kriterien bieten uns eine Art Rahmen, um Ideen, Diskussionen und Handlungen zu bewerten und zu strukturieren.

ESG verleiht unseren Investitionsentscheidungen eine zusätzliche Dimension, da es uns ein ganzheitlicheres Bild der Folgen unserer Entscheidungen vermittelt. Indem wir die Nachhaltigkeit und die gesellschaftlichen Auswirkungen einer Investition in ein Unternehmen verstehen, erlangen wir ein tieferes Verständnis unserer zunehmend komplexen Welt. Das wachsende Interesse an ESG-Themen wird auch von der Vielzahl neuer Vorschriften und Gesetze befeuert, die derzeit in vielen Ländern mit dem Ziel implementiert werden, für eine nachhaltigere politische Agenda zu sorgen. Im Bereich der Biodiversität stehen derartige Gesetze und Vorschriften noch aus, selbst wenn manche Regierungen bereits Schutzmaßnahmen wie die „30x30“-Kampagne eingeführt haben.¹ Die UN-Biodiversitätskonferenz, die vom 11.-24. Oktober 2021 in Kunming, China, abgehalten wird, könnte nicht nur den Dialog fördern, sondern auch neue Ziele zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt hervorbringen.

Die Einstellung der Anleger*innen ist deshalb entscheidend. Unsere ESG-Umfrage stellt Biodiversität in den Kontext von ESG-Investitionen. Sie bietet dadurch eine Plattform für den gegenseitigen Austausch und hilft uns zu verstehen, welche ESG-Themen Anleger*innen am meisten am Herzen liegen, wie viel Investor*innen über ESG-Investitionen wissen und welche Auswirkungen dies auf unseren Planeten, die Wirtschaft und die Portfolios der Anleger*innen hat. Neben den Privatanleger*innen haben wir uns auch kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) angesehen und versucht herauszufinden, welche Rolle Alter und Geschlecht bei ESG-Investitionen spielen.

Biodiversität ist Teil der ökologischen Säule („E“) bei ESG-Investitionen. Der Begriff beschreibt den Reichtum und die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten (auch als Biosphäre bezeichnet) und beinhaltet Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen sowie ihre Lebensräume und Gemeinschaften. Die Natur sorgt für unser Wohlergehen, sowohl in sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Schätzungsweise 125-140 Billionen USD der jährlichen Wirtschaftsleistung stehen auf irgendeine Art und Weise in Zusammenhang mit der Natur – und rund die Hälfte des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hängt stark oder moderat von der Natur ab.²

Biodiversität ist jedoch auch für die ESG-Säulen Soziales („S“) und gute Unternehmensführung („G“) von Bedeutung. Biodiversität (sowie Umweltthemen allgemein) spielt auch bei gesellschaftlichen Debatten rund um Verbraucherrechte, Produktsicherheit, Arbeitnehmerrechte und soziale Inklusion eine Rolle. Prinzipien und Richtlinien für eine gute Unternehmensführung („G“) können außerdem einen aktiven Beitrag zum Schutz, zum Erhalt und zur Verbesserung der Artenvielfalt leisten.

Ein Verlust der Biodiversität wird auch ernstzunehmende wirtschaftliche Auswirkungen haben. Sollte es der Menschheit nicht gelingen, der Umweltzerstörung Einhalt zu gebieten, könnte dies einer vom WWF durchgeführten Studie zufolge einen geschätzten Gesamtverlust von 10 Billionen USD für das globale BIP bis zum Jahr 2050 bedeuten. Diese Summe bewegt sich in einer ähnlichen Größenordnung wie die durch den Klimawandel verursachten Kosten von 7,9 Billionen USD im gleichen Zeitraum.^{3,4} Dem Schutz und der Wiederherstellung der Natur sollte deshalb oberste Priorität zukommen.

Ein Verlust der Biodiversität kann zu einer „Verarmung“ der Meere und zu einer Degradation der Böden führen und somit den Klimawandel beschleunigen. Zerstörte Ökosysteme können auch zu einer Unterbrechung der Nahrungs- und Versorgungskette führen, mit ernststen wirtschaftlichen Konsequenzen für küstennahe Gemeinden und Städte, Fischerei- und Landwirtschaftsbetriebe etc.⁵

Das Weltwirtschaftsforum geht davon aus, dass dies eines der fünf größten Risiken bis 2030 darstellt, und zu verstärkter Ungleichheit, wirtschaftlicher Instabilität, gesellschaftlicher Fragmentierung und Ressourcenkrisen führen könnte.⁶

Biodiversitätsverlust wird demzufolge auch Auswirkungen auf das Erreichen mehrerer UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) haben, die weit über den Schutz der Ozeane und des Lebens unter Wasser (SDG 14) sowie den Schutz unserer Ökosysteme an Land (SDG 15) hinausgehen. Die Biodiversität ist auch für die Bekämpfung des Klimawandels (SDG 13), für die Sicherung der Ernährung weltweit (SDG 2) sowie den Aufbau nachhaltiger Städte und Gemeinden (SDG 11) mithilfe modernster Technologien und Innovation (SDG 9) von entscheidender Bedeutung.

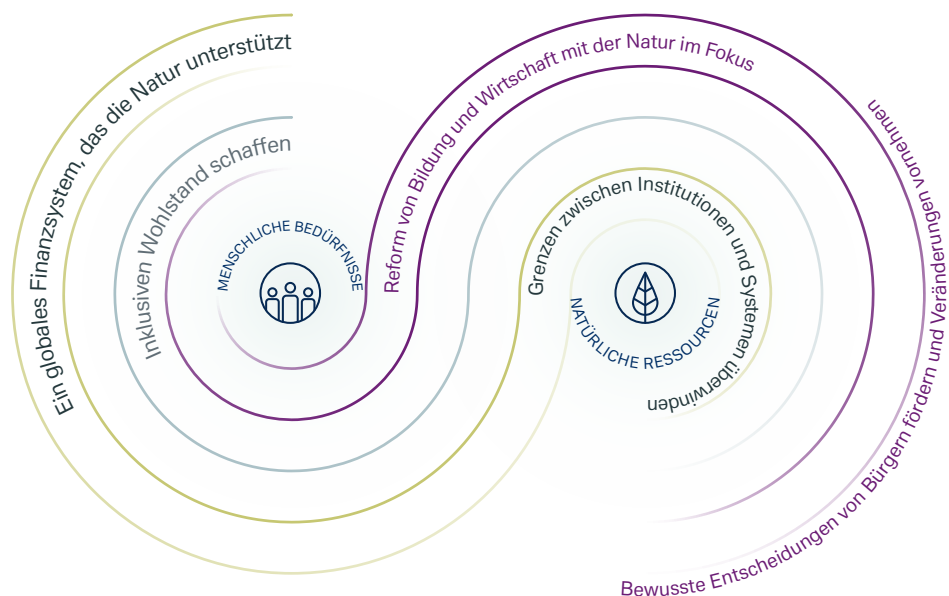
Aufgrund dieses engen Zusammenhangs ist es deshalb auch nicht möglich, den Klimawandel zu beurteilen, ohne den Biodiversitätsverlust miteinzubeziehen, da einer der Hauptgründe für beide Phänomene darin liegt, dass [sich unser Klima aktuell zehnmal so schnell verändert, wie das normalerweise der Fall wäre.](#)⁷

Die COVID-19-Pandemie hat vielen Unternehmen unsere wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Probleme deutlich vor Augen geführt und sie so noch einmal stärker ins Bewusstsein gerückt, als dies bisher der Fall war. Auch Regierungen sind sich der Bedeutung der Biodiversität mittlerweile sehr bewusst, müssen jegliche Fortschritte in diesem Bereich jedoch auch gegen Faktoren wie den sozialen Zusammenhalt oder mögliche wirtschaftliche Folgen abwägen. Dies macht ein gemeinsames Vorgehen notwendig, gestützt von multilateralen Abkommen, innovativen Technologien sowie einer besseren Verfügbarkeit und Nutzung von Daten.

Wie in der folgenden Abbildung 1 verdeutlicht, geht es letztendlich darum, menschliche Bedürfnisse mit den verfügbaren natürlichen Ressourcen abzugleichen. Investitionsentscheidungen können uns dabei helfen.

Abbildung 1: Eine gesunde Umwelt schaffen

Quelle: Dasgupta Review, Deutsche Bank AG. Stand: 23. April 2021.



Biodiversitätsverlust wird sich auf eine Vielzahl ökologischer, sozialer und unternehmerischer Bereiche auswirken. In Ermangelung eines globalen Regulierungsrahmens könnten moderne Technologien, Daten sowie ein gemeinsames Vorgehen uns hier den Weg weisen.

04

Wir haben nachgefragt: die Umfrageergebnisse

Um ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, welche ESG-Themen für Anleger*innen die größte Bedeutung haben und wie es um ihr Wissen im Bereich Biodiversität und die möglichen Auswirkungen auf den Planeten, die Wirtschaft sowie Portfolios steht, haben wir im März 2021 eine großangelegte Umfrage unter unseren Kunden durchgeführt. Gleichzeitig wollten wir unter den Befragten mehr zur Einstellung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) herausfinden und beleuchten, welche Rolle Alter und Geschlecht bei der Bewertung bestimmter ESG-Themen spielen. Die Ergebnisse geben einen tiefen Einblick in die Einstellungen und das Bewusstsein der Anleger*innen im Hinblick auf ESG-Themen im Allgemeinen und Biodiversität im Besonderen und sollten demzufolge nützliche Erkenntnisse für Führungskräfte, Unternehmen, Anleger*innen, Vermögensverwalter und Nachhaltigkeitsexpert*innen liefern.

Wir erhielten 2.130 gültige Antworten von Kund*innen der Deutschen Bank (Internationale Privatkundenbank) aus zehn verschiedenen Ländern/Regionen (Belgien, Deutschland, Hong Kong, Indien, Italien, Singapur, Spanien, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA). Diese Zahl beinhaltet sowohl Privat- als auch Geschäftskund*innen. Um einer Verfälschung der Ergebnisse durch Antwortausfälle (unvollständige Antworten auf Fragen) oder Stichprobenverzerrung (durch unterrepräsentierte Gruppen) vorzubeugen und einen länderübergreifenden Vergleich zu ermöglichen, wurden die Antworten neu gewichtet.

90% der Befragten waren über 40 Jahre alt. Der Anteil der Millennials (geboren zwischen 1981 und 1996, auch als „Generation Y“ bezeichnet) betrug 9%.

73% aller Befragten waren Männer, in der Gruppe der Millennials waren es jedoch nur 65%.

Der Fokus auf die Gruppe der Millennials ist deshalb so wichtig, weil sie bis zum Jahr 2030 voraussichtlich über fünfmal so viel Kapital verfügen werden, wie heute – und damit in Besitz von insgesamt 20 Billionen USD weltweit sein werden.⁸ Darüber hinaus gewinnen Millennials auch in Bezug auf ihren Bevölkerungsanteil zunehmend an Bedeutung und dürften somit die politische Agenda in vielerlei Hinsicht immer stärker beeinflussen und auch Regierungsoberhäupter stellen. [Millennials haben demzufolge \(ganz wie die älteren Generationen früherer Jahre\) die Möglichkeit, eine ESG-Revolution herbeizuführen, indem sie ihre Investitionen aktiver und wirkungsvoller gestalten.](#)⁹ Auf Seite 9 werden wir nochmals näher auf unsere Ergebnisse zur Generation der Millennials eingehen.

Wie bereits erläutert, haben wir sowohl von Privatkund*innen (73% der Befragten) als auch von Geschäftskund*innen (19%) Rückmeldungen erhalten. 8% der Befragten bezeichneten sich sowohl als Privat- als auch als Geschäftskund*innen. Etwa 80% der Geschäftskund*innen arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), 6% davon in kürzlich gegründeten Start-ups.

Weitere deskriptive Statistiken sowie die Zusammensetzung der Gesamtpopulation entnehmen Sie bitte Abbildung 2.

Wir wollten ein Verständnis für die Prioritäten der Anleger*innen im Bereich ESG entwickeln sowie für ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität. Im Rahmen der 2.130 Antworten konnten wir auch private und geschäftliche Einstellungen sowie geschlechts- und altersspezifische Unterschiede näher untersuchen.



Abbildung 2: Kundenprofil

Quelle: Deutsche Bank AG Stand: 20. April 2021.



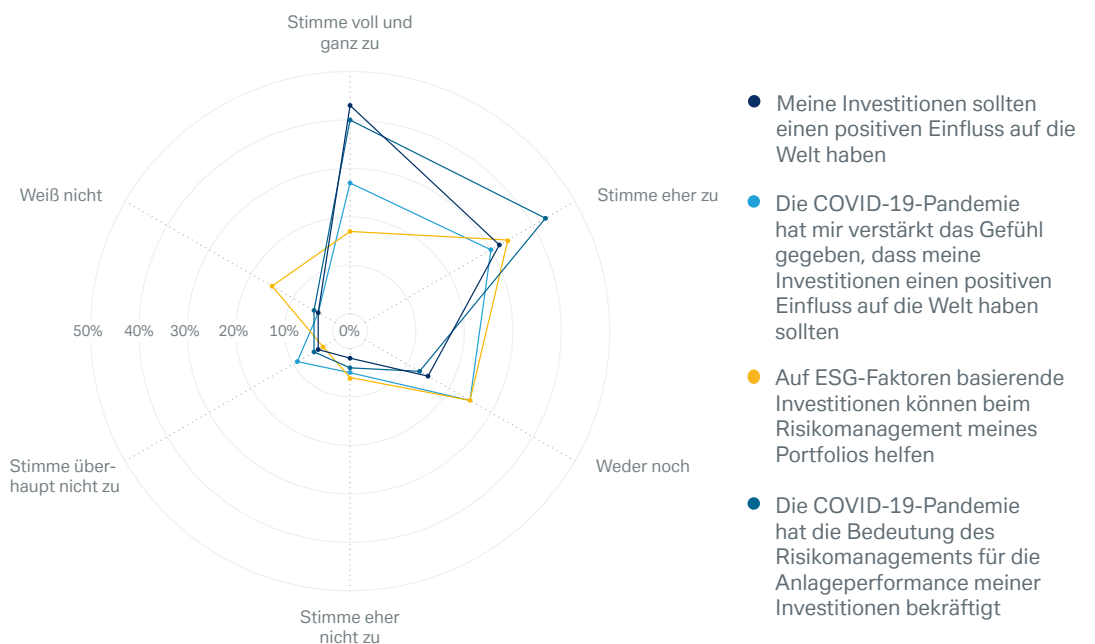
Kundenziele und Anlageerwartungen

Mehr als 75% der Befragten stimmen eher oder voll und ganz zu, dass ihre Anlagen einen positiven Einfluss auf die Welt haben sollten (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3 zeigt auch, dass die andauernde COVID-19-Pandemie diesen Wunsch verstärkt zu haben scheint. 57% der Befragten stimmen eher oder voll und ganz zu, dass die Pandemie dazu beigetragen hat, sie in ihrer Überzeugung, dass ihre Anlagen einen positiven Einfluss auf die Welt haben sollten, zu bestärken.

Abbildung 3: Generelle Einstellung der Kund*innen zu ESG-Investitionen

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Nur etwas über die Hälfte der Befragten (51%) stimmt eher oder voll und ganz zu, dass ESG-Faktoren dazu beitragen können, das Risiko eines Anlageportfolios zu managen. Etwa 74% stimmen eher oder voll und ganz zu, dass das Risikomanagement für die Anlageperformance von Bedeutung ist.

ESG-Investitionen scheinen nicht mit einer niedrigeren Renditeerwartung einherzugehen. Mehr als 80% aller Befragten erwarten eine höhere oder zumindest gleich hohe Rendite, wenn sie ihre Investitionsentscheidungen aufgrund von ESG-Kriterien treffen. Diese Einstellung wird durch wissenschaftliche Veröffentlichungen gestützt. Eine von der NYU Stern School of Business realisierte Metastudie, die 1.000 zwischen 2015 und 2020 durchgeführte Einzelstudien ausgewertet hat, kommt zu dem Ergebnis, dass in 58% der Fälle ein positiver Zusammenhang zwischen den ESG-Faktoren einer Anlage und der Anlageperformance besteht.¹⁰ Bei Investitionsstudien, die sich üblicherweise auf risikogewichtete Attribute eines Wertpapierportfolios konzentrieren, wie beispielsweise Alpha oder die Sharpe-Ratio, zeigten 59% eine ähnliche oder bessere Wertentwicklung im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen. Auch Studien im Zusammenhang mit klimafreundlichen oder kohlenstoffarmen Anlagen und Rendite kommen zu einem ähnlich positiven Ergebnis.

Hier kommt es natürlich auch auf die Einstellung der jeweiligen Anleger*innen an: 51% aller Befragten wünschen sich ein moderates Vermögenswachstum (d. h. eine Rendite oberhalb des regulären Zinssatzes) und würden dafür eine moderate Volatilität in Kauf nehmen, während mehr als ein Drittel der Befragten sich eine sichere und geschützte Anlage wünscht.

Die gängigsten Anlageformen, um die gewünschten ESG-Investitionsziele zu erreichen, sind wie folgt (Antworten ohne konkrete Meinung wurden außen vor gelassen; mehrere Antworten waren möglich): Investmentfonds (48%), börsennotierte Aktien (26%) und börsengehandelte Fonds/ETFs (24%). Alternative Anlagemöglichkeiten machen mit 15% den geringsten Anteil aus, während Projektfinanzierungen (55%) und Private Equity (42%) in dieser Kategorie eindeutig hervorstechen.

Biodiversität und die unterschiedlichen Aspekte der ökologischen Säule („E“)

Die ökologische Säule („E“) steht im Fokus vieler Anleger*innen. **Etwa 47% der Befragten geben an, dass ihnen die „E“-Säule persönlich am wichtigsten erscheint** (bei den Bereichen Soziales („S“) und gute Unternehmensführung („G“) fällt der Anteil geringer aus). 46% aller Befragten gehen davon aus, dass Umweltprobleme bereits negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. 3% sind andererseits nicht davon überzeugt, dass der Klimawandel oder der Verlust der Biodiversität schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben werden.

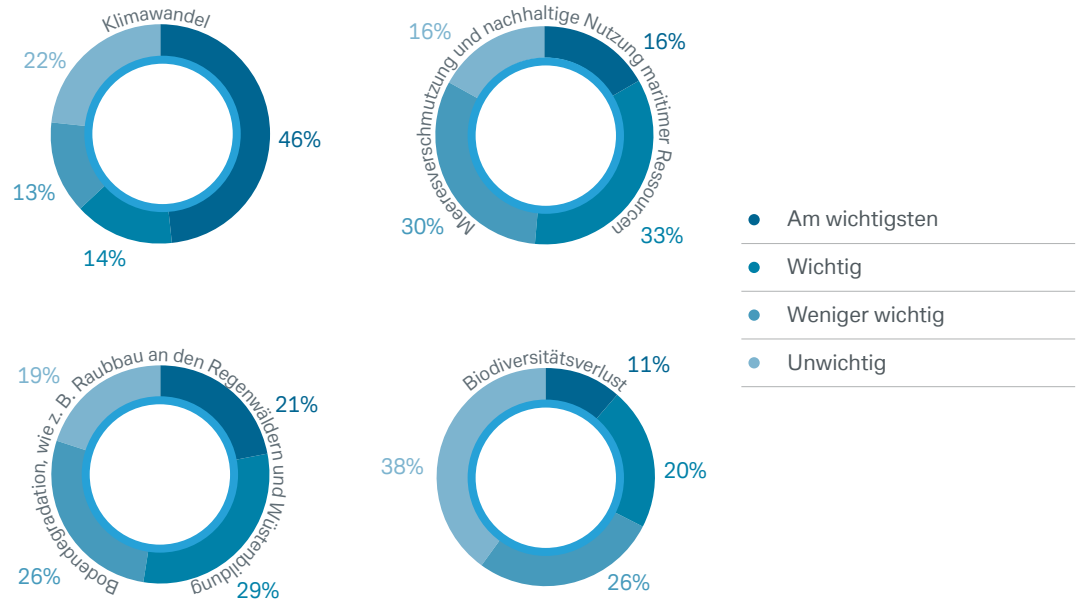
Im Bereich Umwelt („E“) wird der Klimawandel als wichtigster Faktor für Investitionsentscheidungen angegeben (46% der Befragten). Etwa 37% erachten die Meeres- und Bodendegradation (zusammengenommen) für am wichtigsten. **Die Biodiversität hinkt hier mit 11% erheblich hinterher** (siehe Abbildung 4).

Der in Kapitel 3 bereits erläuterte enge Zusammenhang der unter „E“ zusammengefassten Faktoren lässt sich auch auf die Bereiche Soziales („S“) und gute Unternehmensführung („G“) erweitern. Dies mag für einen Stakeholder-Ansatz sprechen, bei dem Unternehmen die Auswirkungen auf verschiedene Stakeholder-Gruppen und deren Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens gegeneinander abwägen. ESG-Kennzahlen können sowohl zur (kurzfristigen) Bemessung und Bewertung des Unternehmenserfolgs genutzt werden, als auch zur Entwicklung einer langfristigen strategischen Vision.¹¹



Abbildung 4: Bewertung der unterschiedlichen Aspekte der ökologischen Säule

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Hinweis: Differenz zu 100 % = keine Meinung/Angabe.

Frauen und Millennials sind treibende Kräfte

Eine Sache, der wir mit unserer Umfrage nachgehen wollten, war der vermeintliche geschlechterspezifische Unterschied zwischen Frauen und Männern im Hinblick auf nachhaltige Investments. Studien haben bereits angedeutet, dass Männer sich tendenziell weniger umweltfreundlich verhalten als Frauen.¹² Unsere Umfrageergebnisse weisen nun in der Tat darauf hin, dass Frauen die Auswirkungen ihrer Investitionen auf die Welt stärker am Herzen liegen als Männern (siehe Abbildung 5).

Unsere Umfrage legt nahe, dass sich Frauen wohl viel eher eine positive Wirkung ihrer Anlagen auf die Welt wünschen als Männer (53% der Frauen stimmten dieser Aussage voll und ganz zu, im Vergleich zu 40% der Männer).

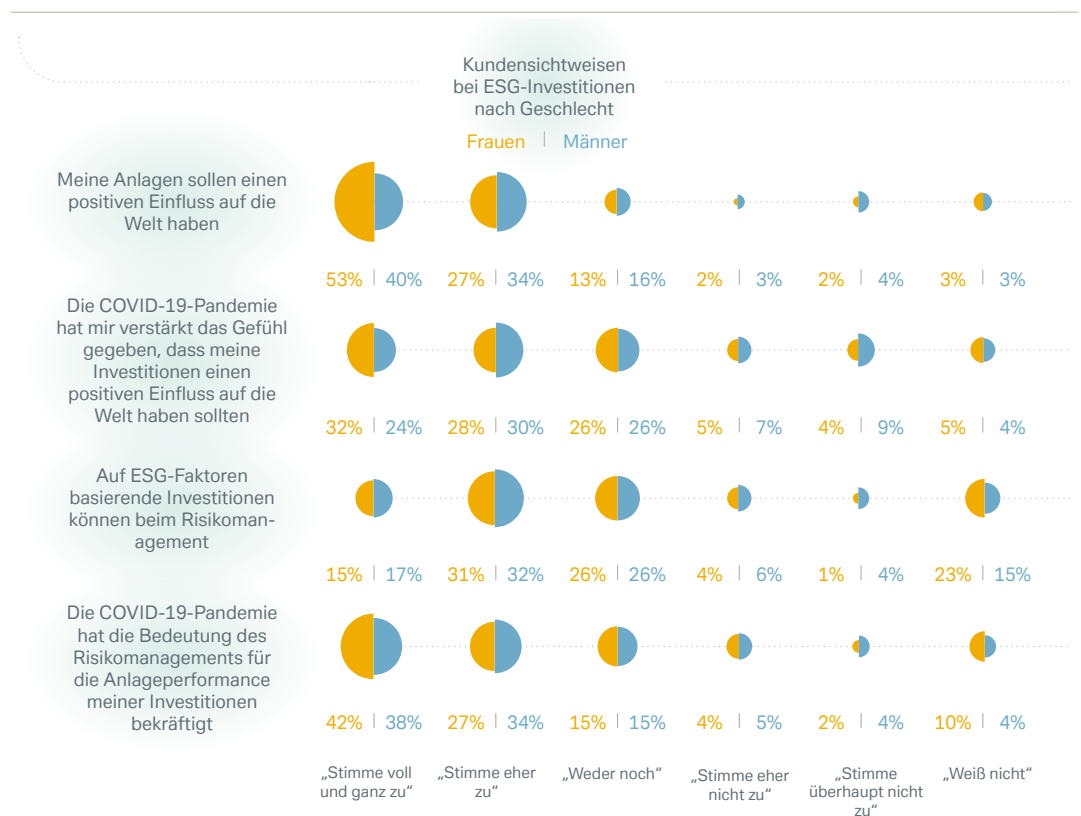
Was die Bedeutung der ökologischen Säule („E“) der ESG-Kriterien angeht, so hat diese bei Frauen und Männern unserer Umfrage zufolge eine ähnliche Priorität. Ein Faktor, der (zusätzlich zur Einstellung der Anleger*innen) berücksichtigt werden sollte, wenn man Umweltinitiativen in Betracht zieht, ist, dass Frauen und Männer unterschiedlich von speziellen Umweltproblemen betroffen sein könnten, insbesondere in einigen Schwellenländern.¹³ Um sicherzustellen, dass ein verbesserter Zugang zu und eine bessere Nutzung von Ökosystemdienstleistungen beiden Geschlechtern zugutekommen, sollten diese Unterschiede verstanden und berücksichtigt werden.

Frauen messen der sozialen Säule („S“) der ESG-Faktoren jedoch eine größere Bedeutung bei als Männer (31% bzw. 25% erachten diesen Aspekt als am wichtigsten). Dies könnte mit dem globalen Arbeitsumfeld zusammenhängen, in dem Frauen durchschnittlich 60 Prozent mehr unbezahlte Arbeit leisten als Männer.¹⁴ Unternehmen und Anleger*innen legen mittlerweile mehr Wert auf Diversität. Das bedeutet, dass Unternehmensrichtlinien, die Lohnungleichheit, Chancengleichheit und eine Unternehmenskultur im Sinne der Geschlechtergleichheit fördern, ebenfalls stärker ins Blickfeld rücken. Laut einer Studie wird sich die Zahl der weiblichen Spitzenmanagerinnen in den obersten Führungsetagen bis zum Ende dieses Jahrzehnts wohl verdoppeln. Gegenwärtig stellen Frauen lediglich 6% aller CEOs in US-amerikanischen Unternehmen.¹⁵

Bei der ökologischen Säule messen Männer dem Klimawandel als Risikofaktor eine größere Bedeutung bei. Frauen legen den Schwerpunkt hingegen stärker auf den Bereich der Biodiversität.

Abbildung 5: Geschlechterspezifische Erkenntnisse

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Ein Blick auf die demografische Aufschlüsselung zeigt, dass die soziale Säule („S“) für Millennials besonders wichtig ist (35% im Vergleich zu 26% der Gesamtpopulation), wie in Abbildung 6 dargestellt. Dies hängt damit zusammen, dass ein Drittel der Befragten unter den Millennials Frauen waren, ein höherer Prozentsatz als bei den Befragten insgesamt. Mehr Millennials (49%) bewerten Bedrohungen der Umwelt jedoch als größtes Risiko für die Weltwirtschaft.

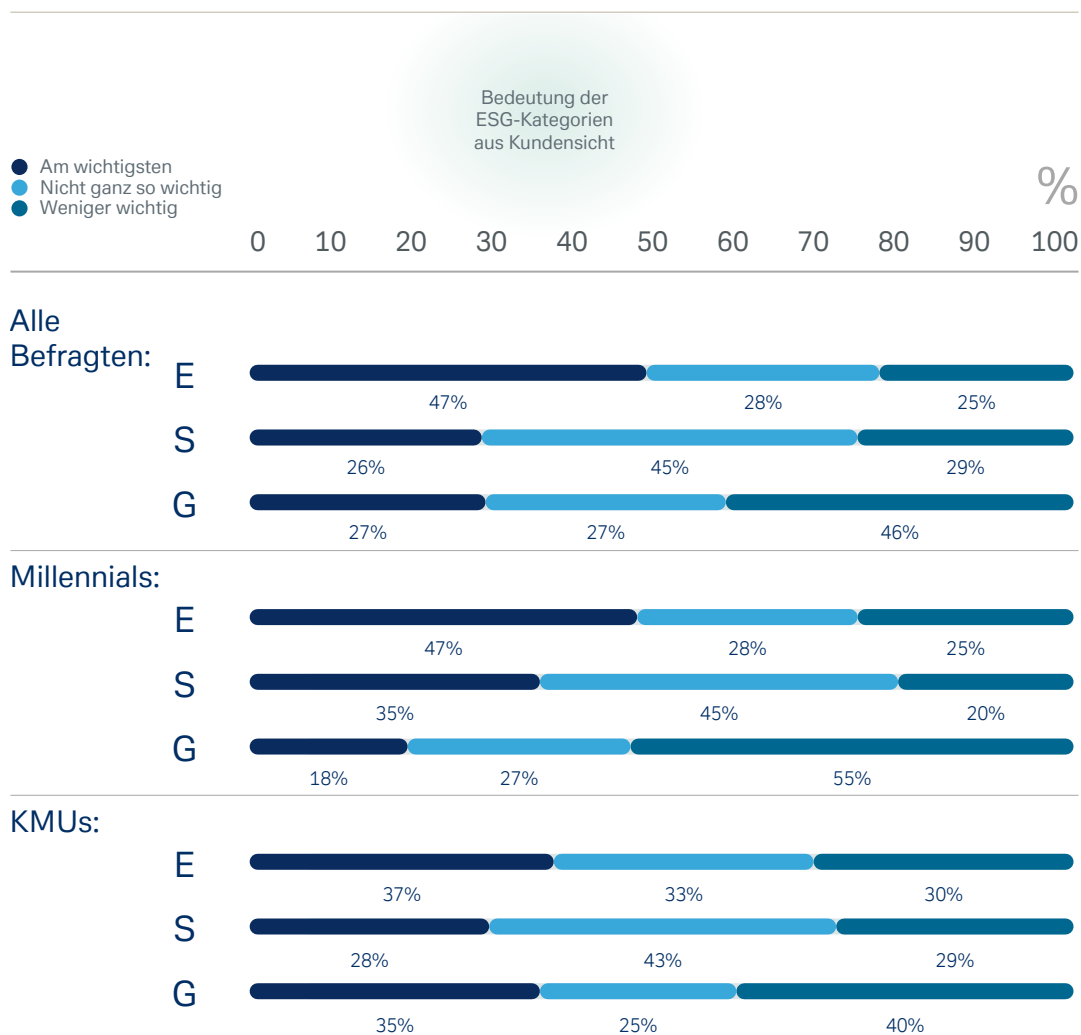
Interessanterweise bevorzugen Millennials völlig andere Anlageformen, um ihre ESG-Investitionsziele zu erreichen. Sie stehen alternativen Anlagemöglichkeiten (insbesondere Projektfinanzierungen) wesentlich offener gegenüber und interessieren sich für strukturierte oder grüne Anleihen. Nachhaltigkeitsinformationen holt diese Generation, im Vergleich zu den Befragten insgesamt, erwartungsgemäß bevorzugt über die sozialen Medien ein.

Auch sind Millennials doppelt so häufig dazu bereit, eine hohe Volatilität in Kauf zu nehmen, um ihr Vermögen zu steigern. Das ist verständlich: Aufgrund des längeren Investitionszeitraums (ihr Ruhestand liegt noch in weiter Ferne) und ihres verfügbaren Humankapitals im Sinne ihrer künftigen Arbeitsleistung (und des damit verbundenen Einkommens) liegt ihr Fokus verstärkt auf Wachstum. Nimmt man das Alter als Vergleichsgröße, so scheinen Millennials eine ähnliche Risikoneigung zu besitzen wie ihre Eltern oder Großeltern.¹⁶

Frauen neigen eher dazu, sich eine positive Wirkung ihrer Anlagen auf die Welt zu wünschen. Ihr Fokus liegt dabei besonders auf sozialen Aspekten („S“). Unter den Millennials liegt der Schwerpunkt (bei beiden Geschlechtern) auf der ökologischen Säule („E“). Allerdings bevorzugen sie andere Anlageformen, um ihre Investitionsziele zu erreichen.

Abbildung 6: Erkenntnisse zur Generation der Millennials und zu KMUs

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Hinweis: Der Vergleich zwischen den unterschiedlichen Gruppen erfolgt mithilfe verschiedener Gewichtungsmethoden. Die Ergebnisse können leicht abweichen. Dies hat jedoch keine wesentlichen Auswirkungen.

KMUs und die Nachhaltigkeitsagenda

Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) stellen etwa 99% aller Unternehmen und zwei Drittel aller Arbeitsplätze im OECD-Raum. Sie sind für das Wirtschaftswachstum deshalb von entscheidender Bedeutung.¹⁷ Kleinere, familiengeführte Betriebe sind üblicherweise sensibler, wenn es um das Thema Unternehmensführung geht, da dies stärkere Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg haben kann als in großen Unternehmen, wo mehrere Faktoren und Ressourcen eine Rolle spielen. Dieser Trend zeigt sich auch in der Zusammenfassung der Umfrageergebnisse in Abbildung 6. Umfrageteilnehmer*innen kleiner und mittlerer Unternehmen messen der „G“-Säule (gute Unternehmensführung) eine etwas höhere Bedeutung bei als der Durchschnitt (35% im Vergleich zu 27% bei allen Befragten).

Insgesamt erachten die KMU-Teilnehmer*innen unserer Umfrage die ökologische Säule unter den ESG-Faktoren jedoch als wichtigste, ebenso wie der Rest der Befragten. Sie tendieren allerdings dazu, das Thema Biodiversität weniger stark bei ihren Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Der Großteil (54%) erachtet den Klimawandel als das Hauptproblem, im Vergleich zu 46% der Befragten insgesamt.

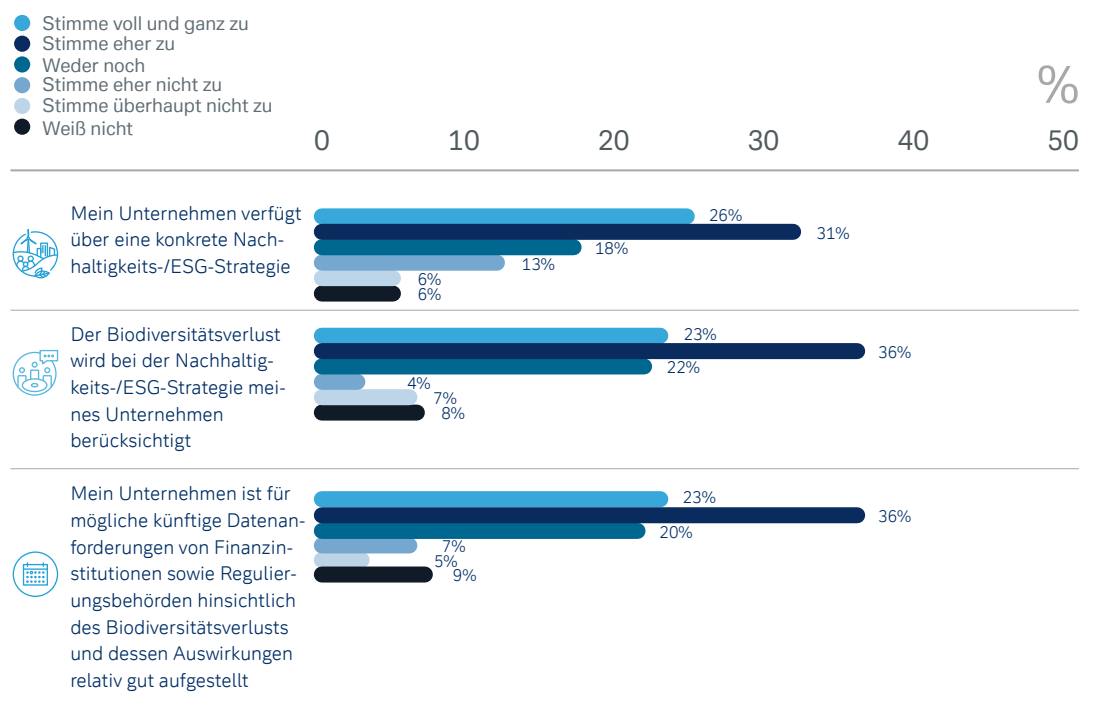
Die Umfrage zeigt darüber hinaus, dass nur **26% aller KMUs über eine konkrete ESG-Strategie verfügen, und nur 23% berücksichtigen das Thema Biodiversität im Rahmen ihrer Strategie** (siehe Abbildung 7). Nur 23% der Befragten zeigen sich im Hinblick auf künftige regulatorische Anforderungen im Bereich ESG zuversichtlich.

Eine Tatsache, die im Rahmen der verbesserten Non-Financial Reporting Directive (NFRD), der sogenannten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), der EU-Kommission, die voraussichtlich im Januar 2026¹⁸ zum Tragen kommen wird, noch stärker an Bedeutung gewinnen wird. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Nachhaltigkeitsbemühungen offenlegen müssen, wird unter dieser Richtlinie von 11.600 auf voraussichtlich 49.000 steigen. Die KMUs in Deutschland befürchten, dass die EU-Richtlinien zugunsten einer nachhaltigen Finanzierung ihre Möglichkeiten übersteigen könnten.¹⁹

Die Umfrage offenbart Bedenken, ob die Unternehmen für mögliche künftige Datenanforderungen von Finanzinstituten und Regulierungsbehörden im Zusammenhang mit dem Biodiversitätsverlust und dessen Folgen ausreichend gut aufgestellt sind.

Abbildung 7: KMU-Strategien

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Informationsvermittlung und Einführung in ESG-Themen

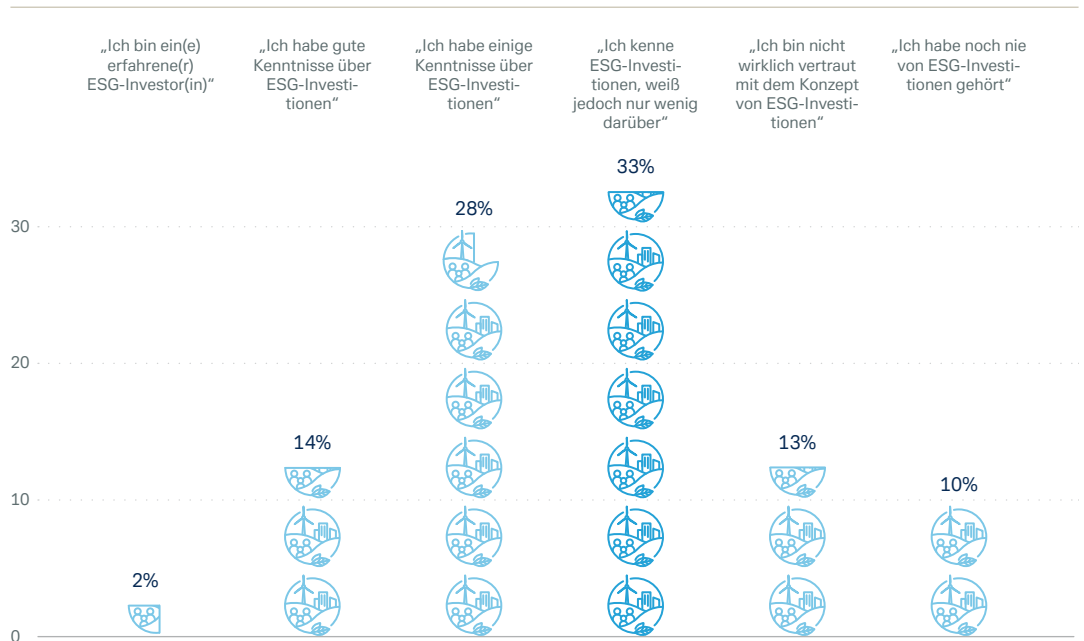
Wir befinden uns ganz klar am Anfang einer langen Reise. Unsere Umfrageergebnisse zeigen, dass nur 2% der Befragten sich als versierte ESG-Anleger*innen bezeichnen würden, während fast zwei Drittel der Befragten nicht mit ESG-Anlagen vertraut sind oder noch nie von ESG gehört haben (siehe Abbildung 8). Und obwohl sich die Mehrheit der potenziellen Risiken bewusst ist, die ein Ignorieren von ESG-Themen mit sich bringen könnte, sind sich viele nicht ganz im Klaren darüber, wie ESG-Faktoren zum Risikomanagement ihres Portfolios beitragen bzw. wie eine Integration dieser Themen aussehen könnte.

Unsere Umfrage zeigt, dass sich Anleger*innen ihr Wissen zu ESG-Themen aktuell über eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen aneignen (siehe Abbildung 9). Traditionelle Nachrichtenmedien stellen dabei die wichtigste Kategorie. Finanzinstituten kommt bei der Wissensvermittlung und der Förderung des Austauschs jedoch ganz klar eine wichtige Rolle zu, beispielsweise durch das Organisieren kleiner Gesprächsgruppen. Den sozialen Medien wird unter den Befragten aktuell keine große Bedeutung beigemessen. Wir glauben jedoch, dass die Gruppe der Millennials und die darauffolgende Generation Z (die Generation der nach 1997 Geborenen) sich, wie bereits erläutert, stärker mit diesem Informationskanal auseinandersetzen wird, und auch hier könnten Finanzinstitute einen wertvollen Beitrag leisten.



Abbildung 8: Wissensvermittlung ist entscheidend

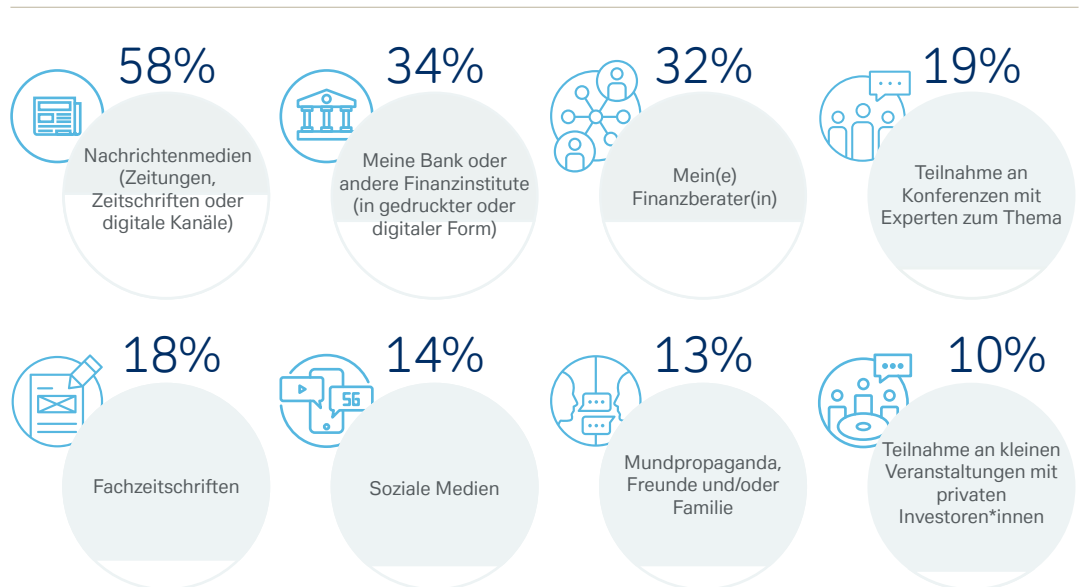
Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



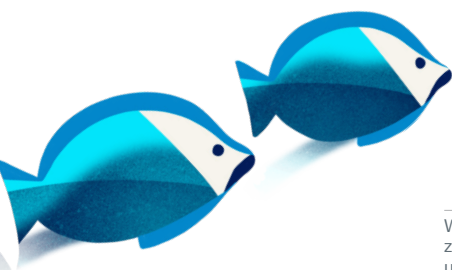
Hinweis: Die Antworten basieren auf der Frage: „Welche der folgenden Aussagen beschreibt Ihre Kenntnisse über nachhaltiges/verantwortungsvolles Investieren, also Investieren nach Umwelt-, Sozialen und Corporate Governance (ESG)- Kriterien, am besten?“

Abbildung 9: Informationsquellen zu ESG-Themen

Quelle: Deutsche Bank AG. Stand: 20. April 2021.



Hinweis: Mehrfachantworten waren möglich.



Biodiversität: Wie geht es weiter?

Unsere Umfrage zeigt, dass Anleger*innen sich bereits stark für ESG-Investitionen interessieren und gerne mehr darüber erfahren möchten. Wir gehen davon aus, dass das Interesse am Thema Biodiversität in Zukunft wahrscheinlich noch steigen wird, sowohl im Hinblick auf seine sozialen als auch auf seine investitionsbezogenen Auswirkungen. Es ist deshalb sinnvoll, diesen Bericht mit einem kleinen Exkurs zu möglichen Lösungsmöglichkeiten zu beschließen, mit deren Hilfe der Biodiversitätsverlust aufgehalten werden könnte. Es gibt in dieser Hinsicht sicherlich viele Ansätze, um nach möglichen Lösungen zu suchen. Die meisten von ihnen dürften sich jedoch auf zwei Hauptfaktoren stützen: **Technologie** und **Zusammenarbeit**.

Beim ersten Ansatz geht es vor allem darum, **Technologien verstärkt zum Wissensaufbau zu nutzen**. Dies schließt auch künstliche Intelligenz (KI) mit ein. So haben die Kalifornische Akademie der Wissenschaften (California Academy of Sciences) und die National Geographic Society kürzlich gemeinsam eine KI-basierte Netzwerkplattform entwickelt, die dazu beitragen könnte, die weltweite Flora besser zu schützen.²⁰ Die Plattform fördert den Austausch von Pflanzenwissen zwischen Expert*innen und Laien, wovon wir letztendlich alle profitieren könnten. Die Bestimmung von Pflanzen ist seit jeher eine extrem mühsame und zeitraubende Aufgabe. Dank KI kann die Erfassung von Daten und die Identifizierung von Pflanzen nun wesentlich effizienter vorstangehen. Die Plattform kann auch effektiv für übergeordnete Themen genutzt werden, zum Beispiel, um Maßnahmen vorzuschlagen, mit deren Hilfe ein Aussterben von Pflanzen verhindert werden kann.

Ein ähnlicher Forschungsansatz, der sich immer mehr abzeichnet, ist die Internet-Ökologie (abgeleitet vom englischen Begriff „Internet Ecology“ oder „iEcology“). Sie nutzt frei verfügbare Daten (beispielsweise Bilder aus den sozialen Medien, der Videoüberwachung oder Bilder entlang einer Bandinfrastruktur, wie beispielsweise Google Street View) und versucht, Muster und Prozesse in der natürlichen Welt mithilfe von Daten, die für andere Zwecke digital erfasst wurden, zu quantifizieren.²¹ Sie baut auf neuen Technologien wie beispielsweise automatisierten Inhaltsanalysen, dem Internet der Dinge (IoT), Ökoakustik, Web Scraping oder Open-Source-Hardware auf.

Ein weiteres großes Zukunftsthema, das sich in diesen Beispielen bereits abzeichnet, ist die **Zusammenarbeit**. Kollaborative Zusammenarbeit und globale Partnerschaften (SDG 17) funktionieren aufgrund der Komplexität des Themas und der fachgebiets-, sektor- und grenzübergreifenden Inhalte möglicherweise besser als Einzelinitiativen. Ein jüngstes Beispiel ist dabei für Finanzinstitute und Anleger*innen besonders relevant. Das University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership (CISL) hat ein Handbuch zum Thema naturbedingte finanzielle Risiken herausgegeben, das in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank, weiteren Finanzinstituten sowie Wissenschaftlern der Universität Cambridge entstanden ist. Es soll (Finanz-)Instituten Möglichkeiten an die Hand geben, naturbedingte finanzielle Risiken in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen, indem es ein Rahmenwerk zur Risikoerkennung zur Verfügung stellt.²² Das CISL-Handbuch ist ein zeitgemäßer Wegweiser, der auf der Dasgupta Review „The Economics of Biodiversity“ aufbaut, im Vorgriff auf die Einführung der „Taskforce for Nature-related Financial Disclosures“ (TNFD). Das Rahmenwerk ermöglicht Mitarbeitern von Finanzinstituten die Identifizierung naturbedingter Risiken bei Portfolios, Vermögenswerten, Aktivitäten und Einnahmequellen.

Diese Art der fachübergreifenden Zusammenarbeit fördert ein breites Spektrum an Fachwissen und Fachrichtungen, die alle zur Analyse und somit letztendlich zum Schutz der Biodiversität beitragen können. Dies führt wiederum zu neuen partnerschaftlichen Ansätzen zwischen Wissenschaft, Finanzinstituten, Industrie, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). So erhält auch jeder Stakeholder letztendlich die Möglichkeit, die Mitglieder seines Netzwerkes einzubinden und, wie bereits im vorhergehenden Kapitel ausgeführt, die Wissensvermittlung im Bereich des Umwelt- und des Artenschutzes zu fördern – eine wichtige Voraussetzung, wenn wir bei einer nachhaltigen und inklusiven Entwicklung Fortschritte machen wollen.



Den Biodiversitätsverlust umzukehren, wird eine enorme Herausforderung. Unsere Umfrage legt jedoch nahe, dass Anleger*innen zur Lösung dieses Problems beitragen wollen und eine durchaus wichtige Rolle spielen können. Die Umfrageergebnisse bestätigen, dass die meisten Anleger*innen der Ansicht sind, dass ESG-Faktoren in Portfolios berücksichtigt werden sollten und nicht zwingend mit einer niedrigeren Rendite in Verbindung gebracht werden müssen. Die ESG-Kriterien haben sich zu einem wichtigen Faktor bei der Bewertung von Investitionen entwickelt. Allerdings sollte das Thema Biodiversität noch stärker ins Rampenlicht unserer Überlegungen zum Thema ESG-Investitionen gerückt werden. Wir müssen endlich anerkennen, dass Biodiversität eine entscheidende Rolle bei Problemen wie Klimawandel und Umweltzerstörung spielt – diese aber auch positiv beeinflussen kann. Die Vermittlung von Wissen kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, und weitere Verbesserungen im Bereich der Datenerfassung und -bereitstellung, Taxonomie und Standards können das Anleger*inneninteresse in diesem so wesentlichen Bereich noch zusätzlich fördern.



Bibliografie

1. World Political Review (2021). The '30x30' Campaign to Save the Biosphere. Abgerufen über: <https://www.worldpoliticsreview.com/articles/29565/the-30x30-campaign-to-save-the-planet-from-biodiversity-threats#:~:text=The%20'30x30'%20Campaign%20to%20Save%20the%20Biosphere&text=Over%20the%20past%20two%20years,from%20human%20exploitation%20by%202030>. 10. Mai 2021.
2. Dasgupta, P. (2021). The Economics of Biodiversity: The Dasgupta Review. London, HM Treasury.
3. WWF (2020). Global Futures: Modelling the global economic impacts of environmental change to support policy-making. Abgerufen über: https://www.wwf.org.uk/sites/default/files/2020-02/Global_Futures_Technical_Report.pdf. 28. April 2021.
4. Galey, P. (2019). Climate impacts 'to cost world \$7.9 trillion' by 2050. Abgerufen über: <https://phys.org/news/2019-11-climate-impacts-world-trillion.html>. 10. Mai 2021.
5. OECD (2019). Biodiversity: Finance and the Economic and Business Case for Action. Abgerufen über: <https://www.oecd.org/environment/resources/biodiversity/G7-report-Biodiversity-Finance-and-the-Economic-and-Business-Case-for-Action.pdf>. 6. Mai 2021.
6. WEF (2021). The Global Risks Report 2021. Abgerufen über: http://www3.weforum.org/docs/WEF_The_Global_Risks_Report_2021.pdf. 28. April 2021.
7. Forbes (2019). Biodiversity Loss Is Crippling Nature's Adaptation To Climate Change. Abgerufen über: <https://www.forbes.com/sites/jeffmcmahon/2019/06/20/biodiversity-collapse-is-crippling-natural-adaptation-to-climate-change/>. 28. April 2021.
8. CBInsights (2018). Millennials And The Future Of Wealth Management. Abgerufen über: <https://www.cbinsights.com/research/report/millennials-and-the-future-of-wealth-management/>. 28. April 2021.
9. EY (2017). Sustainable investing: the millennial investor. Abgerufen über: https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/en_gl/topics/financial-services/ey-sustainable-investing-the-millennial-investor.pdf. 6. Mai 2021.
10. Whelan, T., U. Atz, T. Van Holt, und C. Clark (2021). ESG AND FINANCIAL PERFORMANCE: Uncovering the Relationship by Aggregating Evidence from 1,000 Plus Studies Published between 2015 – 2020. NYU Stern, Center for Sustainable Business.
11. Kay I., C. Brindisi, und B. Martin (2020). The Stakeholder model and ESG. Abgerufen über: <https://corpgov.law.harvard.edu/2020/09/14/the-stakeholder-model-and-esg/>. 29. April 2021.
12. Brough, A.R., J.E.B. Wilkie, J. Ma, M.S. Isaac, und D. Gal (2016). Is Eco-Friendly Unmanly? The Green-Feminine Stereotype and Its Effect on Sustainable Consumption. Journal of Consumer Research 43(4), 567-582.
13. Ethan Yang, Y.C., S. Passarelli, R.J. Lovell, und C. Ringler (2018). Gendered perspectives of ecosystem services: A systematic review. Ecosystem Services 31, 58-67.
14. Office for National Statistics (2016). Women shoulder the responsibility of 'unpaid work'. Abgerufen über: <https://www.ons.gov.uk/employmentandlabourmarket/peopleinwork/earningsandworkinghours/articles/womenshouldtheresponsibilityofunpaidwork/2016-11-10>. 30. April 2021.
15. Papadopoulos, K. und R. Araujo (2020). Top 10 ESG Trends for the New Decade. Harvard Law School Forum on Corporate Governance.
16. Bauer, D.L., D.T. Collins, und K. Richardson (2017). Attitudes about Financial Wealth: Generational Comparisons of Gen-Xers vs. Millennial. Journal of Business & Economic Policy 4(2), 30-35.
17. OECD (2015). Environmental Policy Toolkit for Greening SMEs in EU Eastern Partnership countries. Abgerufen über: <https://www.oecd.org/environment/outreach/Greening-SMEs-policy-manual-eng.pdf>. 20. Mai 2021.

Bibliografie

18. European Commission (2021). DIRECTIVE OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL amending Directive 2013/34/EU. Aus: https://ec.europa.eu/finance/docs/law/210421-proposal-corporate-sustainability-reporting_en.pdf. 3. Mai 2021.
19. Wehrmann, B. (2020). Germany's SMEs worry EU sustainable finance regulation might overstretch their capacities. Abgerufen über: <https://www.cleanenergywire.org/news/germanys-smes-worry-eu-sustainable-finance-regulation-might-overstretch-their-capacities>. 3. Mai 2021.
20. National Geographic (2018). The California Academy of Sciences and National Geographic Society Join Forces to Enhance Global Wildlife Observation Network iNaturalist. Abgerufen über: <https://blog.nationalgeographic.org/2018/06/26/the-california-academy-of-sciences-and-national-geographic-society-join-forces-to-enhance-global-wildlife-observation-network-inaturalist/>. 30. April 2020.
21. Jaric, I., R.A. Correia, B. W. Brook, J.C. Buettel, F. Courchamp, E. Di Minin, J. A. Firth, K.J. Gaston, P. Jepson, G. Kalinkat, R. Ladle, A. Soriano-Redondo, A.T. Souza, und U. Roll (2020). iEcology: Harnessing Large Online Resources to Generate Ecological Insights. Trends in Ecology & Evolution 35(7), 630-639.
22. University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership (2021). Handbook for nature-related financial risks: key concepts and a framework for identification. Abgerufen über: <https://www.cisl.cam.ac.uk/resources/sustainable-finance-publications/handbook-nature-related-financial-risks>. 30. April 2021.



Glossar

Künstliche Intelligenz (KI) bezeichnet die Erbringung menschenähnlicher Intelligenzleistungen durch Maschinen.

Biodiversität bezeichnet die „Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme.“ (siehe dazu CBD, Artikel 2).

CISL steht für das University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership.

ESG ist die englische Abkürzung für „Environment, Social, Governance“ und bezeichnet die Betrachtung ökologischer und sozial-gesellschaftlicher Kriterien sowie der Art der Unternehmensführung und ist die am häufigsten genutzte Abkürzung für nachhaltige Investments. Sie bewertet die Nachhaltigkeit sowie die gesellschaftliche Wirkung einer Investition in ein Unternehmen oder einen Betrieb.

Ethische Investitionen bezeichnen die Praxis, ethische Prinzipien als Hauptkriterium bei der Auswahl von Wertpapieren anzusetzen.

Exchange-Traded Funds (ETFs) sind Investitionsfonds und börsengehandelte Produkte, die wie eine Aktie an einer Börse gehandelt werden.

Fat Tail Events sind ein statistisches Phänomen, das Ausreißer über den Rand der Normalverteilung hinweg beschreibt, sogenannte Extremereignisse, ähnlich der Finanzkrise, die mit höherer Wahrscheinlichkeit auftreten.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist der monetäre Wert aller fertigen Erzeugnisse und Dienstleistungen, die in einem Land innerhalb eines bestimmten Zeitraums produziert bzw. erbracht werden.

Governance (Unternehmensführung) bezeichnet die Steuerung – sei es durch eine Regierung, ein Unternehmen, einen Markt oder ein Netzwerk – eines sozialen Systems mithilfe von Gesetzen, Normen, Macht oder Sprache.

Impact Investing bezeichnet Investitionen in Unternehmen, Organisationen und Fonds mit der Absicht, neben der finanziellen Rendite auch eine messbar positive gesellschaftliche oder ökologische Wirkung zu erzielen.

Millennials, auch als Generation Y bezeichnet, sind die demografische Kohorte, die zwischen 1981 und 1996, im Anschluss an die Generation X und vor der Generation Z, geboren wurde. Sie sind tendenziell stärker an der Nachhaltigkeit ihrer Anlagen interessiert als ältere Generationen.

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind von der Regierung unabhängige Organisationen und können als Untergruppe der von den Bürgern eines Staates gegründeten Organisationen angesehen werden.

OECD bezeichnet die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, eine zwischenstaatliche Wirtschaftsorganisation mit 37 Mitgliedsstaaten, die 1961 mit dem Ziel gegründet wurde, den wirtschaftlichen Fortschritt und den Welthandel zu fördern.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) verfügen über eine begrenzte Anzahl von Mitarbeitern.

Stranded Asset bezeichnet sogenannte „gestrandete Vermögenswerte“, deren Wert aufgrund umweltbedingter Faktoren und Herausforderungen, wie einer veränderten Ressourcenlage, neuer Regierungsrichtlinien (z. B. zur Bekämpfung des Klimawandels) oder veränderter gesellschaftlicher Werte drastisch sinken könnte.

Die **Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals; SDGs)** wurden 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und sollen bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Sie umfassen 17 miteinander verknüpfte globale Ziele, die darauf ausgerichtet sind, für eine bessere und nachhaltigere Zukunft für alle zu sorgen. Bei Nachhaltigkeitsziel 9 geht es um Industrie, Innovation und Infrastruktur, 13 dreht sich um Maßnahmen zum Klimaschutz, 14 um das Leben unter Wasser, 15 um das Leben an Land und 17 befasst sich mit dem Thema Partnerschaften zur Erreichung der genannten Ziele.

Glossar

Die [Taskforce on Nature-related Financial Disclosures \(TNFD\)](#) bietet ein Rahmenwerk für Unternehmen und Finanzinstitute zur Bewertung, Verwaltung und Berichterstattung ihrer Abhängigkeiten und ihrer Wirkung auf Natur und Umwelt. Es dient der Bewertung naturbedingter Risiken sowie der Umleitung globaler Finanzströme weg von Anlagen, die die Umwelt schädigen könnten, hin zu Anlagen, die einen positiven Beitrag leisten.

Wichtige Hinweise

Allgemeines

Dieses Dokument darf nicht in Kanada oder Japan verteilt werden. Dieses Dokument richtet sich ausschließlich an Handels- oder Geschäftskunden.

Dieses Dokument wird über die Deutsche Bank AG, ihre Zweigstellen (wie in den jeweiligen Rechtsgebieten zulässig), verbundene Unternehmen und leitende Angestellte und Mitarbeiter (gemeinsam „Deutsche Bank“) in gutem Glauben vorgelegt. Dieses Material dient ausschließlich zu Ihrer Information und stellt kein Angebot, keine Empfehlung oder Angebotseinholung zum Kauf oder Verkauf von Geldanlagen, Wertpapieren, Finanzinstrumenten oder anderen Produkten, zum Abschluss einer Transaktion oder zur Bereitstellung einer Investmentdienstleistung oder Anlageberatung oder zur Erteilung von Ratschlägen zu Recherche, Anlagerecherche oder Anlageempfehlungen in einem beliebigen Rechtsgebiet dar. Der gesamte Inhalt dieser Mitteilung ist vollumfänglich zu prüfen.

Erklärt ein zuständiges Gericht eine Bestimmung dieses Haftungsausschlusses für nicht vollstreckbar, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Dieses Dokument wurde als allgemeiner Marktkommentar erstellt; Anlagebedürfnisse, Zielsetzungen oder finanzielle Umstände einzelner Anleger wurden nicht berücksichtigt. Geldanlagen unterliegen allgemeinen Marktrisiken, die sich aus dem jeweiligen Instrument ableiten lassen oder konkret mit dem Instrument oder dem entsprechenden Ausgeber zusammenhängen. Falls solche Risiken eintreten, können Anlegern Verluste entstehen, einschließlich (ohne Beschränkung) des Gesamtverlusts des investierten Kapitals. Der Wert von Geldanlagen kann sowohl fallen als auch steigen, und Sie erhalten nicht zwangsläufig zu jedem Zeitpunkt den ursprünglich angelegten Betrag zurück. In diesem Dokument werden nicht alle Risiken (direkt oder indirekt) und sonstigen Überlegungen ausgeführt, die für einen Anleger bei der Geldanlageentscheidung wesentlich sein können.

Dieses Dokument und alle darin enthaltenen Informationen werden in der vorliegenden Form, soweit verfügbar, bereitgestellt, und die Deutsche Bank gibt keine Zusicherung oder Gewährleistung, sei es ausdrücklicher, stillschweigender oder gesetzlicher Art, in Bezug auf in diesem Dokument enthaltene oder damit in Zusammenhang stehende Aussagen oder Informationen ab. Alle Ansichten, Marktpreise, Schätzungen, zukunftsgerichteten Aussagen, hypothetischen Aussagen oder sonstigen Meinungen, die zu den hierin enthaltenen finanziellen Schlussfolgerungen führen, stellen die subjektive Einschätzung der Deutschen Bank am Tag der Erstellung dieses Berichts dar. Die Deutsche Bank übernimmt ohne Einschränkung keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit, Rechtzeitigkeit oder Verfügbarkeit dieser Mitteilung oder der in diesem Dokument enthaltenen Informationen und schließt ausdrücklich jede Haftung für Fehler oder Auslassungen in diesem Dokument aus. Zukunftsgerichtete Aussagen umfassen wesentliche Elemente von subjektiven Einschätzungen und Analysen, und die Änderungen derselben und/oder die Berücksichtigung anderer oder weiterer Faktoren können sich erheblich auf die angegebenen Ergebnisse auswirken. Daher können tatsächliche Ergebnisse unter Umständen erheblich von den hierin prognostizierten Ergebnissen abweichen.

Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen können ohne Ankündigung und auf der Grundlage einer Reihe von Annahmen, die sich als nicht zutreffend erweisen, geändert werden und können von den Schlussfolgerungen abweichen, die andere Abteilungen innerhalb der Deutschen Bank gezogen haben. Wenngleich die in diesem Dokument enthaltenen Informationen von der Deutschen Bank sorgfältig zusammengestellt wurden und von Quellen stammen, die die Deutsche Bank als vertrauenswürdig und zuverlässig einstuft, kann und wird die Deutsche Bank keine Garantie bezüglich der Vollständigkeit, Angemessenheit oder Genauigkeit der Informationen abgeben, und Anleger sollten sich darauf auch nicht verlassen. Der Einfachheit halber kann dieses Dokument Verweise zu Websites und anderen externen Quellen enthalten. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalte, und deren Inhalte sind kein Bestandteil dieses Dokuments. Der Zugriff auf solche externen Quellen erfolgt auf Ihr eigenes Risiko.

Vor der Anlageentscheidung müssen Anleger mit oder ohne Unterstützung eines Anlageberaters entscheiden, ob die von der Deutschen Bank beschriebenen oder bereitgestellten Geldanlagen oder Strategien in Bezug auf ihre persönlichen Anlagebedürfnisse, Zielsetzungen, finanziellen Umstände und Instrumente geeignet sind. Potenzielle Anleger sollten sich bei der Entscheidung für eine Geldanlage nicht auf dieses Dokument, sondern vielmehr auf den Inhalt der endgültigen Angebotsunterlagen in Bezug auf die Geldanlage verlassen.

Als globaler Finanzdienstleister unterliegt die Deutsche Bank von Zeit zu Zeit tatsächlichen und potenziellen Interessenkonflikten. Die Deutsche Bank unternimmt grundsätzlich alle geeigneten Schritte, um effektive organisatorische und administrative Vorkehrungen zu treffen und beizubehalten, die der Erkennung und Beilegung solcher Konflikte dienen. Die Geschäftsführung der Deutschen Bank ist dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die Systeme, Kontrollen und Verfahrensweisen der Deutschen Bank dazu geeignet sind, Interessenkonflikte zu erkennen und beizulegen.

Die Deutsche Bank gibt keine Steuer- oder Rechtsberatung, auch nicht in diesem Dokument, und der Inhalt dieses Dokuments ist nicht als Anlageberatung durch die Deutsche Bank zu verstehen. Anleger sollten sich von ihren eigenen Steuerberatern, Rechtsanwälten und Anlageberatern in Bezug auf die von der Deutschen Bank beschriebenen Geldanlagen und Strategien beraten lassen. Geldanlageinstrumente sind nicht durch eine Regierungsbehörde versichert, unterliegen keinen Einlagenschutzplänen und sind nicht garantiert, auch nicht durch die Deutsche Bank, es sei denn, es werden für einen Einzelfall anderslautende Angaben gemacht.

Wichtige Hinweise

Dieses Dokument darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Deutschen Bank nicht vervielfältigt oder in Umlauf gebracht werden. Die Deutsche Bank verbietet ausdrücklich die Verteilung und Weitergabe dieses Materials an Dritte. Die Deutsche Bank übernimmt keinerlei Haftung in Bezug auf die Nutzung oder Verteilung dieses Materials oder auf durch den Anleger (zukünftig) ausgeführte Handlungen oder getroffene Entscheidungen im Zusammenhang mit in diesem Dokument erwähnten Geldanlagen.

Die Art der Verbreitung und Verteilung dieses Dokuments kann durch ein Gesetz oder eine Vorschrift in bestimmten Ländern, einschließlich, ohne Beschränkung, den USA, eingeschränkt werden. Dieses Dokument dient nicht der Verteilung an oder der Nutzung durch Personen oder Unternehmen mit Wohn- oder Standort in einem Ort, Bundesstaat, Land oder Rechtsgebiet, in dem die Verteilung, Veröffentlichung, Verfügbarkeit oder Nutzung gegen ein Gesetz oder eine Vorschrift verstoßen würde oder in dem die Deutsche Bank Registrierungs- oder Lizenzierungsanforderungen erfüllen müsste, die derzeit nicht erfüllt werden. Personen, die in den Besitz dieses Dokuments gelangen, sind aufgefordert, sich selbst über solche Einschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Ergebnisse der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Ergebnisse; der Inhalt dieses Dokuments stellt keine Zusicherung, Gewährleistung oder Prognose in Bezug auf zukünftige Ergebnisse dar. Weitere Informationen stehen auf Anfrage des Anlegers zur Verfügung.

Bahrain

Für Einwohner Bahrains: Dieses Dokument ist kein Angebot zum Kauf von oder zur Beteiligung an Wertpapieren, Derivaten oder Fonds, die in Bahrain, im Rahmen der Auslegung der Monetary Agency Regulations von Bahrain vermarktet werden. Alle Geldanlageanträge sind von außerhalb Bahrains zu stellen, und alle Zuteilungen haben außerhalb von Bahrain zu erfolgen. Dieses Dokument wurde zu privaten Informationszwecken für Anleger erstellt, bei denen es sich um Institutionen handelt. Es stellt keine Einladung an die Öffentlichkeit des Königreichs Bahrain dar und wird auch nicht für die Öffentlichkeit ausgegeben, an diese weitergegeben oder dieser zur Verfügung gestellt. Die Central Bank (CBB) hat dieses Dokument oder die Vermarktung solcher Wertpapiere, Derivate oder Fonds im Königreich Bahrain nicht geprüft oder genehmigt. Demzufolge dürfen die Wertpapiere, Derivate oder Fonds nach dem Gesetz Bahrains nicht in Bahrain oder den Einwohnern Bahrains angeboten oder verkauft werden. Die CBB ist nicht verantwortlich für die Entwicklung der Wertpapiere, Derivate oder Fonds.

Kuwait

Dieses Dokument wurde Ihnen auf Ihre Anfrage hin übersandt. Diese Präsentation dient nicht der allgemeinen Verteilung an die Öffentlichkeit von Kuwait. Die Wertpapiere wurden nicht von der Capital Markets Authority in Kuwait und auch von keiner anderen zuständigen Regierungsbehörde in Kuwait zum Angebot in Kuwait freigegeben. Das Angebot der Wertpapiere in Kuwait auf der Grundlage einer Privatplatzierung oder einer Börsennotierung ist daher in Übereinstimmung mit dem Decree Law No. 31 von 1990 und den Implementierungsvorschriften (in der jeweils gültigen Form) und Law No. 7 von 2010 und den dazugehörigen Statuten (in der jeweils gültigen Form) nicht zulässig. Es erfolgt keine Privatplatzierung und keine Börsennotierung der Wertpapiere in Kuwait, und es wird keine Vereinbarung bezüglich des Verkaufs der Wertpapiere in Kuwait geschlossen. Es werden keine Marketing-, Werbe- oder Anreizaktivitäten zum Angebot oder zur Vermarktung der Wertpapiere in Kuwait unternommen.

Vereinigte Arabische Emirate

Die Deutsche Bank AG im Dubai International Financial Centre (Registernummer 00045) wird von der Dubai Financial Services Authority reguliert. Die Deutsche Bank AG, Zweigstelle DIFC, ist ausschließlich berechtigt, diejenigen Finanzdienstleistungsaktivitäten auszuführen, die unter die bestehende DFSA-Lizenz fallen. Hauptsitz im DIFC: Dubai International Financial Centre, The Gate Village, Building 5, PO Box 504902, Dubai, V.A.E. Diese Informationen wurden von der Deutsche Bank AG bereitgestellt. Damit verbundene Finanzprodukte oder -dienstleistungen stehen ausschließlich professionellen Kunden gemäß der Definition der Dubai Financial Services Authority zur Verfügung.

Katar

Die Deutsche Bank AG im Qatar Financial Centre (Registernummer 00032) wird von der Qatar Financial Centre Regulatory Authority reguliert. Die Deutsche Bank AG, Zweigstelle QFC, ist ausschließlich berechtigt, diejenigen Finanzdienstleistungsaktivitäten auszuführen, die unter die bestehende QFCRA-Lizenz fallen. Hauptsitz im QFC: Qatar Financial Centre, Tower, West Bay, Level 5, PO Box 14928, Doha, Katar. Diese Informationen wurden von der Deutsche Bank AG bereitgestellt. Damit verbundene Finanzprodukte oder -dienstleistungen stehen ausschließlich Geschäftskunden gemäß der Definition der Qatar Financial Centre Regulatory Authority zur Verfügung.

Belgien

Diese Informationen wurden von der Deutsche Bank AG in Belgien über die Zweigstelle Brüssel bereitgestellt. Die Deutsche Bank AG ist eine Aktiengesellschaft, die nach deutschem Recht gegründet wurde und berechtigt ist, das Bankgeschäft zu betreiben und Finanzdienstleistungen anzubieten, und die der Aufsicht und Kontrolle der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegt. Die Deutsche Bank AG, Zweigstelle Brüssel, hat ihren Sitz in Marnixlaan 13-15, B-1000 Brüssel, unter der Umsatzsteueridentifikationsnummer BE 0418.371.094. Weitere Angaben sind auf Anfrage erhältlich oder können auf www.deutschebank.be nachgelesen werden.

Saudi-Arabien

Die Deutsche Securities Saudi Arabia Company (Registernummer 07073-37) wird von der Capital Market Authority reguliert. Deutsche Securities Saudi Arabia ist ausschließlich berechtigt, diejenigen Finanzdienstleistungsaktivitäten auszuführen, die unter die bestehende CMA-Lizenz fallen. Hauptsitz in Saudi-Arabien: King Fahad Road, Al Olaya District, P.O. Box 301809, Faisaliah Tower, 17th Floor, 11372 Riyadh, Saudi-Arabien.

Wichtige Hinweise

Vereinigtes Königreich

Im Vereinigten Königreich (UK) gilt diese Publikation als Finanzwerbung und wird von DB UK Bank Limited im Namen aller Unternehmen, die als Deutsche Bank Wealth Management im UK agieren, genehmigt. Deutsche Bank Wealth Management ist ein Handelsname von DB UK Bank Limited. Handelsrechtlich eingetragen in England und Wales (Nr. 00315841). Eingetragener Sitz: 23 Great Winchester Street, London EC2P 2AX. DB UK Bank Limited wird von der Prudential Financial Conduct Authority zugelassen und beaufsichtigt, und die entsprechende Registrierungsnummer lautet 140848. Die Deutsche Bank behält sich das Recht vor, diese Veröffentlichung über eine ihrer britischen Niederlassungen zu verteilen, und in einem solchen Fall gilt diese Publikation als Finanzwerbung und wird von der Niederlassung dort genehmigt, wo sie von der zuständigen britischen Regulierungsstelle zugelassen wird (wenn die entsprechende Niederlassung hierzu nicht berechtigt ist, wird diese Veröffentlichung von einem anderen britischen Mitglied der Deutsche Bank Wealth Management Group genehmigt, das über die entsprechende Erlaubnis verfügt).

Hongkong

Dieses Dokument und sein Inhalt dienen ausschließlich Informationszwecken. Der Inhalt dieses Dokuments ist nicht als Angebot einer Geldanlage oder als Einladung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf einer Geldanlage zu betrachten und ist auch nicht als Angebot, Einladung oder Empfehlung auszulegen.

In dem Umfang, in dem dieses Dokument Bezug auf konkrete Anlagemöglichkeiten nimmt, wurde sein Inhalt nicht geprüft. Der Inhalt dieses Dokuments wurde von keiner Regulierungsbehörde in Hongkong geprüft. Wir empfehlen Ihnen, in Bezug auf die hierin erwähnten Geldanlagen Vorsicht walten zu lassen. Falls Sie Zweifel bezüglich des Inhalts dieses Dokuments haben, sollten Sie unabhängigen Rat einholen. Dieses Dokument wurde von der Securities and Futures Commission in Hongkong nicht genehmigt, und es wurde auch keine Kopie dieses Dokuments beim Companies Registry in Hongkong registriert; demzufolge (a) dürfen die Geldanlagen (mit Ausnahme der Geldanlagen, bei denen es sich um „strukturierte Produkte“ gemäß Definition in der Verordnung über Wertpapiere und Termingeschäfte (Kapitel 571 des Gesetzes von Hongkong) („Securities and Futures Ordinance – SFO“) handelt) nicht durch dieses Dokument oder ein anderes Dokument angeboten oder verkauft werden, es sei denn, dies geschieht an „professionelle Anleger“ im Rahmen der Bedeutung dieses Begriffs in der SFO und der darunter erlassenen Regeln oder unter anderen Umständen, die das Dokument nicht zu einem „Prospekt“ gemäß der Definition des Begriffs in der Verordnung über Unternehmen (Auflösung und Sonstige Bestimmungen) (Kap. 32 der Gesetze von Hongkong) („Companies (Winding Up and Miscellaneous Provisions) Ordinance – CO“) machen, oder wenn es sich nicht um ein öffentliches Angebot gemäß CO handelt und (b) darf keine Person in Hongkong oder anderswo eine Anzeige, eine Einladung oder ein Dokument ausgeben oder zur Ausgabe besitzen, das sich auf die Geldanlagen bezieht und sich an die Öffentlichkeit Hongkongs richtet oder deren Inhalt wahrscheinlich der Öffentlichkeit Hongkongs zugänglich gemacht wird (es sei denn, dies ist im Rahmen der Wertpapiergesetze Hongkongs zulässig), es sei denn, es geht um die Geldanlagen, die ausschließlich an Personen außerhalb von Hongkong oder ausschließlich an „professionelle Anleger“ im Rahmen der Bedeutung des Begriffs gemäß SFO und den darunter erlassenen Regeln verkauft werden.

Singapur

Der Inhalt dieses Dokuments wurde nicht von der Monetary Authority of Singapore („MAS“) geprüft. Die hierin erwähnten Geldanlagen dürfen der Öffentlichkeit von Singapur oder einzelnen Mitgliedern der Öffentlichkeit von Singapur nicht angeboten werden, mit Ausnahme von (i) institutionellen Anlegern gemäß §274 oder 304 des Gesetzes über Wertpapiere und Termingeschäfte (Kapitel 289) („SFA“) in der jeweils gültigen Form des SFA, (ii) relevanten Personen (darunter auch akkreditierte Anleger) gemäß §275 oder 305 und in Übereinstimmung mit sonstigen in §275 oder 305 SFA genannten Bedingungen in der jeweils gültigen Form des SFA, (iii) institutionellen Anlegern, akkreditierten Anlegern, Fachanlegern oder ausländischen Anlegern (jeweils gemäß der Definition der Begriffe in den Finanzberatungsvorschriften) („FAR“) (in der jeweils gültigen Form der Definition) oder (iv) Vorgängen gemäß den Bedingungen einer geltenden Bestimmung des SFA oder der FAR (in der jeweils gültigen Form).

USA

In den USA werden Maklerdienste über Deutsche Bank Securities Inc. angeboten, einen Broker-Dealer und registrierten Anlageberater, der Wertpapiergeschäfte in den USA abwickelt. Deutsche Bank Securities Inc. ist Mitglied von FINRA, NYSE und SIPC. Bank- und Kreditvergabedienstleistungen werden über Deutsche Bank Trust Company Americas, FDIC-Mitglied, und andere Mitglieder der Deutsche Bank Group angeboten. In Bezug auf die USA siehe vorherige Aussagen in diesem Dokument. Die Deutsche Bank gibt keine Zusicherungen oder Gewährleistungen dazu ab, dass die hierin enthaltenen Informationen zur Nutzung in Ländern außerhalb der USA geeignet oder verfügbar sind oder dass die in diesem Dokument beschriebenen Dienstleistungen zum Verkauf oder zur Nutzung in allen Ländern oder durch alle Gegenparteien verfügbar oder geeignet sind. Wenn dies nicht registriert oder wie gemäß dem anwendbaren Gesetz zulässig lizenziert wurde, bieten weder die Deutsche Bank noch ihre verbundenen Unternehmen irgendwelche Dienstleistungen in den USA oder Dienstleistungen an, die dafür ausgelegt sind, US-Bürger anzuziehen (gemäß der Definition des Begriffs unter Vorschrift S des Wertpapiergesetzes der USA von 1933 („Securities Act“) in seiner jeweils gültigen Form). Der USA-spezifische Haftungsausschluss unterliegt den Gesetzen des Bundesstaates Delaware und ist entsprechend auszulegen; die Kollisionsnormen, die die Anwendung des Gesetzes eines anderen Rechtsgebietes vorsehen würden, finden keine Anwendung.

Wichtige Hinweise

Deutschland

Dieses Dokument wurde von Deutsche Bank Wealth Management über die Deutsche Bank AG erstellt und wurde der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht weder vorgelegt noch von ihr genehmigt. Für bestimmte der in diesem Dokument erwähnten Geldanlagen wurden Prospekte von den zuständigen Behörden genehmigt und veröffentlicht. Anleger sind aufgefordert, ihre Anlageentscheidung auf der Grundlage solcher genehmigten Prospekte zu treffen, einschließlich möglicher Anhänge. Darüber hinaus stellt dieses Dokument keine Finanzanalyse im Rahmen der Bedeutung des Begriffs im Wertpapierhandelsgesetz dar und muss daher nicht den gesetzlichen Anforderungen an die Finanzanalyse entsprechen. Die Deutsche Bank AG ist eine nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30 000 eingetragen und ist berechtigt, Bankgeschäfte zu führen und Finanzdienstleistungen anzubieten. Aufsichtsbehörden: Die Europäische Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main, Deutschland.

Indien

Die in diesem Dokument erwähnten Geldanlagen werden der indischen Öffentlichkeit nicht zum Kauf oder zur Zeichnung angeboten. Dieses Dokument wurde nicht vom Securities and Exchange Board of India, von der Reserve Bank of India oder einer anderen indischen Regierungs-/Regulierungsbehörde genehmigt oder dort registriert. Dieses Dokument ist kein „Prospekt“ gemäß der Definition des Begriffs in den Bestimmungen des Companies Act, 2013 (18 aus 2013) und wird auch bei keiner indischen Regulierungsbehörde eingereicht. Gemäß dem Foreign Exchange Management Act, 1999, und den darunter erlassenen Vorschriften kann jeder Anleger mit Wohnsitz in Indien aufgefordert werden, die Sondergenehmigung der Reserve Bank of India einzuholen, bevor er Geld außerhalb Indiens anlegt, einschließlich der in diesem Dokument erwähnten Geldanlagen.

Italien

Dieser Bericht wird in Italien von Deutsche Bank S.p.A. vorgelegt, einer nach italienischem Recht gegründeten und registrierten Bank, die der Aufsicht und Kontrolle der Banca d'Italia und der CONSOB unterliegt.

Luxemburg

Dieser Bericht wird in Luxemburg von Deutsche Bank Luxembourg S.A. vorgelegt, einer nach luxemburgischem Recht gegründeten und registrierten Bank, die der Aufsicht und Kontrolle der Commission de Surveillance du Secteur Financier unterliegt.

Spanien

Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, ist ein Kreditinstitut, das von der Banco de España und von CNMV reguliert wird und in deren offiziellen Registern unter der Nummer 019 eingetragen ist. Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, ist ausschließlich berechtigt, diejenigen Bank- und Finanzdienstleistungsaktivitäten auszuführen, die unter die bestehende Lizenz fallen. Der Hauptgeschäftssitz in Spanien ist in Paseo de la Castellana 18, 28046 Madrid. Diese Informationen wurden von Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, bereitgestellt.

Portugal

Deutsche Bank AG, Zweigstelle Portugal, ist ein Kreditinstitut, das von der Banco de Portugal und von der portugiesischen Wertpapierkommission (CMVM) reguliert wird und in deren offiziellen Registern unter der Nummer 43 und 349 sowie im Handelsregister unter der Nummer 980459079 eingetragen ist. Die Deutsche Bank AG, Zweigstelle Portugal, ist ausschließlich berechtigt, diejenigen Finanzdienstleistungsaktivitäten auszuführen, die unter die bestehende Lizenz fallen. Der eingetragene Sitz ist in Rua Castilho, 20, 1250-069 Lissabon, Portugal. Diese Informationen wurden von der Deutsche Bank AG, Zweigstelle Portugal, bereitgestellt.

Österreich

Dieses Dokument wird von der Deutsche Bank AG, Filiale Wien, eingetragen im Firmenbuch des Wiener Handelsgerichts unter der Nummer FN 140266z, vorgelegt. Die Deutsche Bank AG ist eine Aktiengesellschaft, die nach deutschem Recht gegründet wurde und zum Betreiben von Bankgeschäften und zum Angebot von Finanzdienstleistungen berechtigt ist. Sie wird von der Europäischen Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland, sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main, Deutschland, beaufsichtigt, die Filiale Wien zusätzlich von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Wien. Dieses Dokument wurde den vorstehend genannten Aufsichtsbehörden weder vorgelegt noch von diesen genehmigt. Für bestimmte der in diesem Dokument erwähnten Geldanlagen wurden unter Umständen Prospekte veröffentlicht. In einem solchen Fall sollten Anlageentscheidungen ausschließlich auf der Grundlage der veröffentlichten Prospekte, einschließlich möglicher Anhänge, getroffen werden. Nur diese Dokumente sind bindend. Dieses Dokument stellt Marketingmaterial dar, das ausschließlich Informations- und Werbezwecken dient und nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse oder -recherche ist.

Alle Markenrechte liegen bei ihren jeweiligen rechtlichen Inhabern.

© 2021. Deutsche Bank AG. Alle Rechte vorbehalten.

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland